

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung.



Der Aufgang des Fürsten Ferdinand.

Aus Sofia wird uns geschrieben: Nach langem und heftigem Bemühen ist es dem Fürsten Ferdinand gelungen, eine Audienz bei dem Kaiser Franz Joseph in Wien zu erreichen. Wie bekannt, wurde der Fürst in der Hofburg empfangen, und der Kaiser hat auch den Besuch erwiedert. Im hiesigen Palais sind in den regierungsfremdlichen Kreisen herrschend große Freude, und ohne Zweifel liegt darin nicht allein ein persönlicher Erfolg des Fürsten, sondern auch eine nicht zu unterschätzende politische Bedeutung für das Fürstenthum. Es war aber, wie man hier weiß, ein richtiger Canossa-Gang, den der Herrscher der Bulgaren vollbringen mußte. Es wurde ihm nicht erlaubt, zu betheuern, daß er namentlich in der Angelegenheit des Abtritts des Prinzen Boris zur orthodoxen Kirche unrichtige, irreführende Angaben gemacht habe. Er hatte sich damals nicht an die Tatsachen gehalten und eine Haltung beobachtet, welche das Vertrauen in ihn erschüttern mußte. Diese Dinge hatten den österrheisch-ungarischen Monarchen, der nichts so sehr verabscheut wie Unwahrscheinlichkeit, auf das Evidenteste berührt.

Man übertrug in Wien die also entstandene Spannung keineswegs auf das staatliche und politische Gebiet; man ließ das Land nicht für die Fehler seines Fürsten entgelten. Vielmehr bewies der Kaiserstaat auch in dieser Zeit dem Fürstenthum Wohlwollen und unterstützte es wiederholt, wo dies die Gerechtigkeit und die friedensverhaltende Politik Oesterreich-Ungarns angebracht erscheinen ließen. Noch bei der bekannten Beschwerde der Bulgarien bei der Hofburg wegen der türkischen Greuel in Macedonien intervenierte der Kaiserstaat bekanntlich in Konstantinopel zu Gunsten des Fürstenthums mit Erfolg.

Während also die Verhältnisse politisch normal waren, bestand freilich gegen den Fürsten in Wien eine tiefgehende Verstimmung, die er selbst deutlich empfand. Er konnte auch nach seiner Anerkennung als Fürst sich nicht dem Kaiser vorstellen und mußte von dieser Seite eine abweisende Haltung gegen seine Person ertragen. Die nachgefolgten Ereignisse, die Ermordung Stambulows, die berüchtigte Affäre Boitschew, das famose Koburger Interview Stoilows u. a., waren aber gewiß nicht danach angethan, die Stimmung in Wien gegen den Fürsten Ferdinand zu verbessern.

Jetzt sind diese leidigen Vorgänge abgethan. Der Fürst hat in der Wiener Hofburg pater peccavi gesagt. Nachdem er vom Kaiser ein, wie von glaubhafter Seite verlautet, recht eindringliches und durchaus ungemindert gehaltenes Sündenregister hatte anhören müssen, gab er seinerseits Aufklärungen und brachte Entschuldigungen vor, die schließlich ihren Eindruck nicht verfehlten. So hat der Fürst beispielsweise dargelegt, daß er sich in einer furchtbaren Verlegenheit befand, und daß ihm unmittelbar die Gefahr drohte, verjagt zu werden, wenn er Boris nicht orthodox taufen ließ. Seine bezüglichen Angaben, die ein scharfes Schlaglicht auf die einschlägigen Verhältnisse warfen, waren so einleuchtend, daß ihm am Ende Verzeihung zu Theil ward. Aber auch da mußte er noch vernehmen, daß er mit einem Verbleiben bei der Wahrheit und mit rechtzeitiger lokaler Bekämpfung der tieferen Gründe seiner Handlungsweise sich manche Unannehmlichkeiten hätte ersparen können. Nun aber ist ihm Pardon gegeben worden, und hier erwartet dies mit Recht lebhaftest Befriedigung. Es kann Bulgarien nur zum Vortheil gereichen.

\* Ueber den Grund, weshalb die Centrumsfraktion die Abstimmung über die Redungsfrage beim Flottengesetz so auffallend lange verzögert, wird jetzt durch die „Frst. Ztg.“ eine Besatz verbreitet, für deren Richtigkeit wir diesem Blatte die Verantwortung überlassen müssen. Danach ist der Kardinal Fürstbischof Kopp in einer überaus wichtigen Mission nach Rom gereist. Sofort nach seiner Ankunft dort werde der Vatikan die Verhandlungen mit der deutschen Reichsregierung über dringende Wünsche des Centrums aufnehmen, deren Ergebnis entscheidend für die Flottenvorlage sein werde. Die Richtigkeit dieser Meldung vorausgesetzt, würde das Centrum also ein Tauschgeschäft im Sinne haben, wie es umfangreicher noch nicht der Fall war; demüßig daß es sich für die Zustimmung zur Flottenvorlage einen hohen Preis bezahlen lassen wird, erscheint zweifellos, trotzdem Abgeordneter Lieber eine Anspielung der Konservativen im Reichstage mit der Antwort zurückwies, das Wort „kein Kanig, keine Käse“ sei nicht im Kreise des Centrums entstanden; Jedemfalls wird sich das Centrum nicht mit solchen Kleinigkeiten wie etwa der Zulassung der Jesuiten abgeben lassen, womit es überdies eines der wirksamsten Agitationsmittel verlore, sondern es werden da die Wünsche nach einem Schulgesetz und wichtige Paritätsfragen eine Rolle spielen.

\* Die Einführung der neuen Gemeindeordnung in der Provinz Sassen-Nassau bedingt gegenwärtig die Vornahme von Gemeindevahlen. Wie es dabei zuweilen zugeht, davon liefert eine uns aus Schlangenbad zugehende Mittheilung eine seltene Probe. Der idyllische Badeort ist ungefähr gleichmäßig von Katholiken und Protestanten bewohnt, und die politischen Gegensätze beschränken sich, wie fast überall am Rhein, auf liberal und konservativ. Daß nun trotz der gleichen Theilnahme der Konfessionen und auch der Steuerlasten sechs Centrumsleute und nur zwei Liberale gewählt wurden, schreibt der uns vorliegende Bericht einer Agitation des Centrums zu, die gleichbedeutend mit unläuteren Wahlwerbemethoden wäre. Den Geschäftsleuten wurde mit Entziehung des Kreditrisiko gedroht, und viele Merkale beglichen ihre Rechnungen bei den protestantischen Kaufleuten und Handwerklern vor der Wahl indem sie diesen ankündigten, in Zukunft würde bei „Liberalen“ nicht mehr getauft und bestellt werden. Offenbar unter dem Druck dieser Einschüchterungen wählte denn auch die Mehrzahl der Wahlberechtigten liberal. Unser Gewährsmann erzählt auch von ordnungswidrigen Vorkommnissen bei der Wahl selbst. So soll ein nicht Wahlberechtigter zur Wahl zugelassen, zwei Wahlberechtigte dagegen nicht in die Wahlerlisten aufgenommen worden sein. Verhält sich das alles so, so würde die Wahl durch einen Protest mit Erfolg anzufechten sein. Freilich würde eine zweite Wahl kaum ein anderes Ergebnis liefern. Es ist bedauerlich, daß in dem so friedlichen Badeort nun auch der konfessionelle Haß hineingetragen wird.

\* Der Ausgang eines Rechtsstreites, der die im Kommunaldienst stehenden Bürger auf das Lebhafteste interessiren wird, wird von der „Vol. Ztg.“ berichtet. Gegen den Notar Stein in Angerburg, welcher als Beigeordneter fungierte, war beim Regierungspräsidenten Hegel eine Beschwerde erhoben worden aus Anlaß von Verhörungen, die er in der Stadtvorstandssitzung ungebührlich geführt haben sollte. Der Notar Stein stellte die Sache in der Presse richtig, und der Regierungspräsident nahm ihn deshalb in eine Ordnungstrafe von 60 Mark und unterlag ihm ferner bei Androhung von 90 Mark Geld-

strafe, Konfliktsfälle zwischen ihm und dem Landrath in Zukunft in der Presse zu erörtern. Notar Stein legte alsdann Beschwerde beim Oberpräsidenten Grafen Bismarck ein und machte geltend, nach Artikel 27 der Verfassung habe jeder Preuze das Recht, durch Wort und Schrift seine Meinung frei zu äußern. Seine Ausführungen in der Presse beruhten auf Wahrheit und bezweckten, seine Ehre als Bürger und Rechtsanwalt zu verteidigen. Der Oberpräsident wies indessen die Beschwerde ab und erklärte die Berufung des Beschwerdeführers auf Artikel 27 der Verfassung für unzutreffend; auch durch wahrheitsgetreue öffentliche Berichte könnte eine Ungehörigkeit begangen werden. Der Beschwerdeführer habe sich direkt gegen die Anordnungen des Regierungspräsidenten aufgelegt und müsse daher streng bestraft werden. Hierauf erhob Notar Stein durch Justizrath Mundel Klage gegen den Oberpräsidenten beim Obergericht, welches jedoch nach langer Veratung ohne jede Begründung die Klage zurückwies.

Das Programm des Grafen Hun.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

O Wien, 12. März. In auffälliger Form bringt die „Neue freie Presse“ eine aufsehenerregende inspirirte Skizze vom Programm des Grafen Hun. Darin wird indessen nur wiederholt, was bereits bekannt geworden ist, und was auch wir gemeldet haben. Neu wäre bloß, daß der Kabinettschef entschlossen sei, falls die Thätigkeit des Reichsrathes neuerdings durch Obstruktion verhindert würde, sofort für etwa zwei Monate das Haus zu schließen. Möglichenfalls würde Graf Hun die Schließung des Parlaments dreimal hintereinander vorsehen. Wie auch dies nutzlos, so würden Neuwahlen folgen, und wenn solche ebenfalls kein arbeitsfähiges Parlament brächten, würde Graf Hun demissioniren. Die ganze Darstellung wird in politischen Kreisen ziemlich referirt aufgenommen.

Esterhazy droht mit der Reitpeitsche.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Paris, 12. März. Oberst Picquart hat es, wie vorhergehendes mit abgelehnt, sich mit Esterhazy einem Ehrengericht zu unterwerfen. Er spricht diese Ablehnung in einem kurzen Brief an Esterhazy's Freunde aus, ohne ein Wort der Begründung hinzuzufügen. Esterhazy's Freunde, Colonel Bergougnan und Kommandant de Saint Marie, haben darauf ein Schreiben an Esterhazy gerichtet, worin sie sagen, daß letzterer dem Oberst Picquart eine unbedingte Ehre erwiesen, indem er ihn zum Duell herausforderte. Die beiden Zeugen fügen hinzu, daß sie unter anderen Umständen bereit gewesen wären, seine Forderung zu übrigen zu machen, daß sie aber in diesem Falle ihre Mission für beendet halten. Esterhazy antwortete seinen Freunden in einem Brief, welcher in der ganzen Form so sehr an die bekannten Ulanenbriefe erinnert und für das Individuum so charakteristisch ist, daß ich ihn ganz wiedergeben möchte. Er lautet: „Meine lieben Kameraden! Ich bitte Sie um Entschuldigung, daß ich Ihnen eine Mission übertragen habe, die, statt ein Rencontre herbeizuführen, auf das ich mit Recht zählen durfte, nur das Resultat gehabt hat, Sie Ihre Reine abzugeben und Ihre Zeit verlieren zu lassen, ohne daß es Ihnen geglikt wäre, einen Mann zu erwischen, der nur zu fliehen weiß. Herr Picquart hat entschieden in allem seltsame Sitten. Seine Weigerung, die geringste Aufklärung über den Sachverhalt zu geben, die sogenannte Spange von Korn, die einst sein Vorfahr von der Schulter des Königs Robert Bruce forttrieb, als er ihm bei Tyndrum standhielt, um sein vermeintliches Recht mit den Waffen in der Hand zu verteidigen. In der Nähe dieser Burg ist ein uraltes Wahrzeichen dieser Gegend, welches in hohem Ansehen steht. Dort befindet sich nämlich ein eigenthümlich gefalteter Felsblock, welcher auf Gälisch Gach-man-con heißt (der Hundestein). Die Sage macht, daß Fingal seinen berühmten Hund Bran an diesem Felsen anzubinden pflegte. Nicht weit über dem Boden befindet sich rings herum in der Felsmaße eine Rinne, die davon herrühren soll, daß der ungeduldige Hund an seiner Kette gerette und so den Felsen abschabte. Daraus wint vom Koch Etive das Schloß Dunstaffnage herüber. Auch dieses Schloß ist von einem gewissen Nimbus für den Schotten umgeben, da hier lange Zeit der berühmte Krönungsstein aufbewahrt wurde, der ursprünglich auf der Insel Jona als schottisches Nationalheilthum eine große Rolle spielte. Im neunten Jahrhundert schaffte man den Stein nach Scone, und schließlich brachte ihn Eduard I., nachdem er Schottland unterworfen hatte, im Anfang des vierzehnten Jahrhunderts nach London, wo er sich heute noch befindet. Er bildet dort die Stütze des alterthümlichen Thronsessels, der bei der Krönungsfeierlichkeit bis auf den heutigen Tag benutzt wird. Eine alte schottische Weisung behauptet, daß die „schottische Rasse herrichen soll, wo dieser Stein gefunden wird.“ Als nun nach dem Tode der Elisabeth Jakob I. aus dem Hause der Stuart's den englischen Thron bestieg, da herrschte große Freude, daß diese uralte Weisung scheinbar in Erfüllung ging, und daß nun ein Schotte wieder dort herrschte, wo der Schottenstein lag. Die westlichen Hochlande sind reich an Erinnerungen, die uns die bewegte Zeit ins Gedächtniß zurückrufen, wo die treuen Anhänger der vertriebenen Stuart's sich gegen das Haus Hannover erhoben. Es ist wahrhaft räuberisch, wie sowohl Gelleute wie auch schottische Bürger und Bauern im Jahre 1745 zum Schwerte griffen, um Gut und Gut für ihr angefallenes

Durch den Kaledonischen Kanal.

Prof. Dr. W. Pohmann.

Der Schotte nennt sein Land mit Vorliebe das Land der Berge und der Seen, und er hat wahrlich die Berechtigung, seinem geliebten Vaterlande diesen stolzen Namen beizulegen. Schottland besteht ja thatsächlich fast ausschließlich aus Bergen und Seen. Abgesehen von der sich zwischen Edinburgh und Glasgow hinziehenden Senkung, giebt es kaum eine größere Ebene im ganzen schottischen Lande. Wer also eine wirkliche Hochlands- und Seereise unternehmen will, dem kann man getrost den Rath geben, sich nach dem Norden der großbritannischen Insel zu begeben, da er dort sicherlich nicht enttäuscht werden wird.

Es ist wirklich auffällig, daß so wenig Deutsche sich nach Schottland wenden, wenn die Zeit der Ferien herankommt. Eins allerdings vermißt man dort, und zwar den Wald, da die Mehrzahl der Berge nur mit Heide bedeckt ist; aber dafür bietet Schottland so viel des Fesselnden, daß kaum Jemand bereuen würde, sich dieses Reichthums ausgenutzt zu haben. Vor allen Dingen hat man dort einis, was man in vielen anderen Gebirgsländern nicht hat, das gewaltige Meer, dem man dort immer wieder begegnet, man mag sich nun wenden, wohin man will.

Alle Verkehrsgelegenheiten in Schottland, die dem reisenden Publikum zur Verfügung stehen, sind mehr oder weniger darauf zugeschnitten, daß sie einen Einblick in die zwiefache Herrlichkeit Schottlands gewähren und den Touristen in einer schier endlosen Kette von Berg zu See und von See zu Berg führen.

Die klassische Tour dieser Art ist die Fahrt durch den Kaledonischen Kanal, der den Atlantischen Ozean mit der Nordsee verbindet. Diese Fahrt hat einen ganz eigenartigen Reiz und muthet besonders den Deutschen so eigenartig an, weil sie unwillkürlich an eine Rheinfahrt erinnert. Wie vor dem Auge des Rheinreisenden die Berge zu beiden Seiten des Schiffes dahinglitten, so ist es auch hier. Berg auf Berg folgt in unaufhörlicher Reihenfolge, und der Rhein wird durch die lanee Kette der Seen ersetzt, die sich so

nahe an einander schließen, daß sie nur durch kurze Kanalfreden verbunden zu werden brauchen, um jene berühmte Wasserstraße zu bilden, welche weit und breit unter dem Namen des Kaledonischen Kanals bekannt ist.

Es fehlen, um den Vergleich zu vervollständigen, nicht einmal die Trimmer alter Burgen und moderne Schiffe, denn sowohl die alten schottischen Klammfeste wie auch ihre heutigen Nachkommen waren und sind Bewunderer der großartigen Naturhöhen, die gerade diese Gegend der schottischen Hochlande in so bewundernswürdiger Fülle bietet.

Es fehlen schließlich nur die Weinberge, um die Zauschung zu einer vollständigen zu machen. Aber der Weinstock ist kein Freund des kaledonischen Himmels. Wer hier Wein trinken will, ist der Fremde tributpflichtig. An einheimischen Getränken bringt das nordische Land nur Bier und Whisky hervor. Besteres Getränk, mit Wasser oder Sodawasser vermischt, ist recht eigentlich das Nationalgetränk des Schotten.

Während der Reizeit fährt täglich ein Postdampfer von der freundlichen Hochlandsstadt Oban nach der uralten Hauptstadt der Hochlande, dem schwärzigen Inverness. Da diese Tour keinerlei körperliche Anstrengung erfordert, so ist sie besonders bei älteren Leuten und Damen sehr beliebt. Während dieser Fahrt sind Tausende von Engländern aus dem Süden der Insel nach den schottischen Bergen, und kaum Jemand der irgend Zeit genug zur Verfügung hat, verläumt es, sich an einer Kanalfahrt nach Inverness zu beteiligen.

Die etwa zwölf Stunden währende Fahrt führt uns zuerst an der Insel Bismora vorbei in den gewaltigen Loch Kinne, der besonders zuerst mehr einem Meere als einem See gleicht. Mehrere alte Burgen, deren mit Eichen bewachsene Mauern und Thürme noch recht herabzuwachen, erinnern uns daran, wie sich hier in grauer Vorzeit die Hauptlinge der Klans durch feste Befestigungen gegen ihre Nachbarn zu schützen suchten, mit denen sie meist in unaussöhllichen Feinden lagen.

Die zuerst erscheinende Burg ist Dumollie Castle, einst die Hauptfestung der Lords of Korn. Dieses alte Geschlecht war im frühen Mittelalter so mächtig, daß es sogar den Königen von Schottland den Fehdehandschuh hinstrecken konnte. Das gegenwärtige Oberhaupt der Familie bewahrt noch als kost-

zu geben, hat nur ein einziges Motiv, die Furcht. Seine Unwissenheit, sich zu schlagen, war der einzige Grund, die Freiheit. Von nun an gebührt ihm nur noch die Leidenschaft. Ich werde das Nötigste zu thun wissen. Darf ich ihren sympathischen Beistand. Ich werde das nicht vergessen. Aber erimern Sie sich, daß, was auch komme, ich Sie inständig bitte, wenn Sie jemals durch dieses Individuum provoziert werden sollten, es unter keinem Vorwande mit ihm anzunehmen. Es gehört mir. Herzlichste Grüße. G. F. H. G.

**\* In Dänemark** feiert man auch eine Erinnerung an das Jahr 1848, nämlich das 50jährige Jubiläum des ersten Schleswigher Krieges. Unser Kopenhagener Korrespondent telegraphirt uns darüber:

Die Linkspartei des Folketings, die neulich der Regierung eine Geldbewilligung zu einem Feste der 50jährigen Erinnerung an den ersten Schleswigher Krieg im Offizierverein abgelehnt hatte, hat gestern durch ihren Führer Christensen eine Gesetzesvorlage eingebracht, wonach eine Erinnerungsgabe von je 100 Kronen an jeden Theilnehmer des ersten Schleswigher Krieges, Offizier oder Gemeiner, bewilligt werden soll. In Deutschland kann man in dieser von Ghambinismus freien Feier des Krieges von 1848 keinen Anstoß nehmen.

**Kopenhagen, 11. März. (W. Z. B.)** Das Folkething nahm heute einstimmig das Budget an, nachdem der Ministerpräsident erklärt hatte, die Regierung könne dasselbe, obwohl das Heeresbudget unzureichend sei, unverändert annehmen.

**\* Frankreich hat wieder seine neue Ständegeschichte.** Diesmal handelt es sich um einen schweren Wahlbestechungsfall. In der Affäre spielt auch der Name Felix Faure eine Rolle. Der „F. Z.“ entnehmen wir darüber:

Der sozialistische Deputirte Gerault-Richard erzählt in der „Petite République“ die Geschichte eines Bestechungsverdictes, den der bekannte Finanzmann und Millionär Graf Gressfalle, ein Freund Felix Faures, an dem Präsidenten Breton vornehmen lassen wollte. Als Preis für den Verkauf des Wahlkreises wurden 100,000 Francs festgesetzt, 50,000 sofort zahlbar, 50,000 zahlbar nach der Wahl. Außerdem behang sich Breton seine und seines Schwiegervaters Ernennung für gewisse öffentliche Funktionen aus. Gressfalle ließ ihm sagen, daß Felix Faure und Meline ihm diese Ernennungen verprochen hätten. Hierauf vereinbarte Breton mit den Unterhändlern Gressfalle ein Anwesen in einem Ort im Departement des Marais de la Maye. Im Anwesen kam Breton einige Freunde unter anderem die Minister der Finanzen herbei. Die Unterhändler Gressfalle erschienen, begleitet von einem aristokratischen Herrn. Sie brachten ein Korb mit 50,000 Francs und eine Proklamtion mit, worin Breton den Wählern seinen Rücktritt anzeigen sollte. Breton ließ sich alle Bedingungen des Geschäftes wiederholen. Als ihm der aristokratische Herr die 50,000 Francs hinreichte, gab Breton ein Zeichen. Seine Freunde stürzten herein und bemächtigten sich aller Gelder. Die Unterhändler liefen nach und sahen, daß Felix Faure und Meline die 50,000 Francs nicht mit sich genommen hatten. Breton gab ihm die 50,000 Francs wieder und sagte: Ich will meine Baurerhände nicht mit Eurem Gelde besudeln! Hierauf wurden die Unterhändler des Grafen Gressfalle von Breton und seinen Freunden hinausgeworfen.

Die Ungelegenheit dürfte zwischen ein Nachspiel in der Kammer haben.

**Paris, 11. März. (W. Z. B.)** In der Deputirtenkammer wurde die Beratung des Budgets fortgesetzt. Auf eine Anfrage des Deputirten Gallien vertrat Finanzminister Godry, die Frage einer den Franzosen zu leistenden Entschädigung für den Verlust der Gewinne durch die Einziehung der Steuern. Der Abgeordnete Hubbar hat dem Minister des Auswärtigen eine Interpellation darüber angebracht, welche Maßregeln der Minister im Einvernehmen mit der europäischen Diplomatie ergreifen wolle, um England zu veranlassen, auf den Gebrauch der Dumdum-Kugeln, die gegen das Völkerverbot verstöße, zu verzichten. — Die Polizei verhaftete drei Personen, die sich an den anarchistischen Manifesten auf der Place de la Concorde, an der Gasse und in der Rue Lafayette theilhaftig haben sollen. Es ist sicher, daß der eine von ihnen an dem ersten Attentat theilgenommen hat.

**Königsstuhl aufs Spiel zu setzen.** Da waren auch die Stewart von Appin, die ihrem alten Herrschergeschlechte die Treue hielten; und wenn der Kaiser an Port Appin und Appin Houle vorbeifährt, so werden die alten Zeiten wieder lebendig. Da liegt rechts rechts, ein in der Höhe der Sitze der Stewart von Appin, die schließlich alle ihre Güter verloren, weil das Haus Hannover sie unglücklich machen wollte. Noch heute zeigt man im Arfheilberge eine Höhle, wo der Oberst Karl Stewart nach der unglücklichen Schlacht bei Culloden lange verborgen lag, ehe es ihm gelang, den Hirschen durch die Flucht nach Frankreich zu entgehen.

Unser Fahrt führt uns dann bis an das Ende des Loch Rinnhe und zu dem einst hochberühmten Fort William, in dessen Nähe der eigentliche kaledonische Kanal seinen Anfang nimmt. Dieses Fort wurde vom General Monk zu den Zeiten Oliver Cromwells gebaut, um die unruhigen Hochländer in Zaume zu halten. Man nannte es damals den Schlüssel der Hochlande; und tatsächlich spielte diese Befestigungsanlage während der beiden Kriege von 1715 und 1745 eine große Rolle. Im Jahre 1804 erst konnte sich England entschließen, die Befestigung aus diesem Fort zurückzuführen. Fort William gegenüber erhebt sich der höchste Berg der gesamten britischen Inseln, der gewaltige Ben Nevis, der nicht weniger als 1443 Meter hoch ist. Fast immer lagern Wolkenmassen um den Berg, so daß man durch die Wolken wandern, wenn man zum Gipfel emporsteigt. Als ich an seinen Füßen anlangte, war es Ende August, und doch lag noch viel alter Schnee in den Senkungen des Berges, die sich nach Norden zu bis zum Gipfel emporzogen.

### Feuilleton.

**F. St.** Die Konkurrenz der neuen Hochbahn. Nachdem uns nun das Gutachten des Preisgerichts im Wortlaut vorliegt, ist es nötig, noch mit einigen Worten auf diese Konkurrenz zurückzukommen. Bevor noch die Gutachten der Öffentlichkeit unterbreitet werden, erschien in dem Centralblatt der Bauverwaltung eine sehr ausführliche Begutachtung, die im Ganzen absprechend war. Sie stimmte im Wesentlichen mit dem überein, was mir der Herr des Baus der Hochbahn als seine Auffassung mitgeteilt hatte. Uebrigens war sie nicht geeignet. Diese Begutachtung war natürlich der Bauleitung sehr angenehm, die sie war so freundlich, dem Herausgeber einer Doktorcorrespondenz, die diese angenehme Nachricht von der Resultatlosigkeit der Konkurrenz verbreiten wollte, einen Satz aus dem Gutachten mitzutheilen und dadurch ihm die Autorität der Preisrichter für seine Ansicht zur Verfügung zu

**\* Aus Madrid** wird die Nachricht eines amerikanischen Blattes, daß Papst Leo XIII., Aeusserungen des Kardinal-Staatssekretärs Rampolla zufolge, nach einem erneuten Studium der kubanischen Frage den Standpunkt der Separatisten als berechtigt anerkenne, als Grundpunkt bezeichnet. Man habe in der spanischen Hauptstadt volle Gewissheit dafür, daß die Ansichten des Papstes, der die Truppenevakuations nach Kuba wiederholt mit warmsten Segenssprüchen begleitete und die Hoffnung auf den Sieg des bestehenden Regimes über die Kobrevirgungen der kubanischen Aufständigen ausgesprochen hat, sich nicht im Geringsten geändert haben.

Die Gegner der Regierung rüfen sich zum Wahlfampf. Zahlreiche, an den Straßenden Madrids angehängene Plakate empfehlen die Kandidaturen der Generalen Vorero und Segura als die der nationalen Partei. Die Blätter der republikanischen und der Carlisten-Partei erklären, sie würden diese Kandidaturen unterstützen. Die öffentliche Meinung Spaniens protestirt gegen die Meldung des „New York Herald“ bezüglich des Vorschlags des Verkaufs von Kuba; die Cortes würden den Verkauf niemals gutheißen. Der amerikanische Gentleman Woodford wohnte gestern dem Begräbniß des Lorenzo Frasuelo bei; eine Kundgebung erfolgte nicht.

Auf den Philippinen sind neue Unruhen ausgebrochen. Der Londoner „Daily Chronicle“ behauptet, daß die Aufständigen auf den Philippinen sich zweier Städte, die mit Manila durch Eisenbahnen verbunden sind, bemächtigt haben. Eine Depesche aus Manila meldet, die eingeschlossene Garnison von Bolinao, die sich heldenmüthig gehalten habe, sei durch ein Schiff, das zu Hilfe eilt, befreit worden.

**Rom, 12. März. (Privat-Telegramm.)** Wie verlautet, wird seitens amerikanischer Pralaten forschend, ob der Papst geneigt wäre, eventuell ein Schiedsgericht zwischen Spanien und Amerika zu übernehmen.

**\* Im ungarischen Abgeordnetenhaus** debattirt man jetzt über die Festsagung des 11. April als nationalen Feiertag. Budapest Telegraphen melden in Ergänzung unseres Berichtes in der heutigen Parlamentarische:

Der Abgeordnete Székely erklärt, er erhebe keine Einwendung gegen die Festsagung des 11. April als nationalen Feiertag. Dies sei der Tag der Sanctionierung der 1848er Verfassung. Dieser Tag sei nicht in Begang zum 15. März, der von der ungarischen Nation ebenfalls gefeiert werde. Der Abgeordnete Sztócs von der äußersten Linken fügt hinzu, er hätte gewünscht, die Abreise möge auch Derjenigen gebühren, denen die Umwälzungen von 1848 zu verdanken seien. Szejdel des ersten bekanntlich 1848er Ministeriums hätte die Abreise pfeifend gedehnt. Ministerpräsident Székely erklärt es für wünschenswerth, eine Debatte über die Anträge zu vermeiden, um Einheitlichkeit herzustellen. Der Abgeordnete Frank Kossuth stellte im vorigen Jahre den Antrag, die 50. Wiederkehr des Zustandekommens der 1848er Verfassung zu feiern. Nun sei aber der 11. April der Tag, an welchem die Verträge die königliche Sanctionierung erhielten, und dies also der Tag des Zustandekommens derselben. Wenn wir wollen, daß diese Feier der 50. Wiederkehr jenes Tages eine Feier werde, an der die ganze Nation, vom König herab bis zum letzten Mann, theilnimmt, dann müssen wir jenen Tag annehmen, den 11. April, der feinerlei Meinungsverschiedenheiten heraufbeschießen kann. Die Debatte wird heute fortgesetzt.

**\* Druckfehlerberichtigung.** Der Druckfehlerentwurf hat sein arges Spiel mit uns getrieben, indem er in dem Artikel des heutigen Morgenblattes „Aus dem Abgeordnetenhaus“ die Uebersetzung des Wortes „Mittelnormen“ in „Renovationsrichtige“ verkehrte. Es soll selbstverständlich „Renovationsrichtige“ heißen.

**\* Kleine politische Nachrichten.** Das Interim in London nahm den Vorwärtigkeit des Marinebudgets an. — Königin Victoria von England ist gestern Nachmittag in Gerbourg eingetroffen. In Belgrad erfolgte die Weihsung der Leiche des Pariser Gefandten Garasanin unter überaus zahlreicher Theilnehmung der Bevölkerung; auch die Minister und Botschafter sowie die Beamten waren anwesend. Die Könige Alexander und Milan ließen sich vertreten. Zur Einsegnung der Leiche in der Kathedrale erschienen auch König Alexander. Aus Konstantinopel verlautet: Staatsrath der Beschäftigung zum Nationalen. Der frühere Botschafter Hübsch ist zum Bali von Wasfar ernannt. — Dem Reichspräsidenten wird aus Lagos gemeldet: Gouverneur Mr. Ballou ist in Afrika, dem befestigten Plage des Barbostammes, eingetroffen. Dem Gouverneur wurde von dem Stamme freundliche Zustimmung zu den auf Sicherung der Ruhe und Förderung des Handels gerichteten Anordnungen ausgesprochen. Der Gouverneur

stellen. Warum sie nicht das Gutachten direkt, wie in Aussicht genommen war, den Zeitungen mittheilt, das wird aus den folgenden Sätzen klar.

Da steht über den Entwurf „Strom“ außer tabelnen Bemerkungen dieses:

„Ein Vorzug des Entwurfs gegen die bisherige Ausführung der Firma ist die Freilassung einer größeren Promenadenbreite. Zweckmäßig sind die massiven Pfeiler an den Straßeneckungen in kontrastirter Beziehung. Auch in architektonischer Hinsicht wirken sie günstig, weil sie die Gesichtsmittel der Eisenkonstruktion unterbrechen. Die Promenade wird durch diese Pfeilerbänke übrigens nicht beeinträchtigt, da sie auf den Pfeilern untergebracht sind. Die Straßenecküberbrüdungen sind ansprechend ausgebildet und lassen sich dem Diabute gut an. Künstlerisch ansprechend ist die Ausbildung der Geländer des Diabuts, die Gestaltung der Eisenkonstruktion der Ueberbrüdung und die Befestigung der Pfeiler. Ueber den Entwurf „Halt“ ist zu lesen: „Dem statischen Standpunkt aus sind gegen die gesammte Anordnung keine wesentlichen Bedenken zu erheben. Die Konstruktion ist insofern eigenartig, als der Aufbau der Stattecke auf besonderen Hauptträgern und der Wdhrtreier innerhalb der Stattecke ebenfalls auf besonderen Trägern ruht. Ihre Anlagerung auf je zwei Steinpfeilern innerhalb der Pfeilerfreize ist auch für die architektonische Gestaltung des Bauwerkes günstig. Die Trennung der Treppen in zwei Abschnitte ist ausnahmslos durch die Programmangelegenheiten, die sich in der Anordnung der Stattecke zeigen. Die Gesammtbeziehung ist ansprechend, wenn auch Einzelheiten im Maßstab verfehlt sind und die künstlerische Ausbildung der Treppenanläufe nicht glücklich ist.“

Ueberall sind also doch gelungene Einzelheiten hervorgehoben. Und wenn es auch wenige sind, und wenn sie auch nicht unmittelbar verwertbar sind, so verbietet sie doch, von einer Resultatlosigkeit der Konkurrenz zu sprechen. Für die Anlage der Station und für die dekorative Ausgestaltung der Station und des Diabuts sind mindestens beherzigenswerthe Anregungen gegeben. Es sind Leute aufgetreten, die ihre Befähigung zur Mitarbeit bewiesen haben. Mehr war gar nicht zu erwarten.

Die Schlußfolgerung der erwähnten Korrespondenz war also durchaus unrichtig. Sie war eben nicht vollständig informiert. Es wäre bedauerlich, wenn das, was sie gab, wirklich die Ausgestaltung der Bauleitung wäre, deren feste Absicht es doch nach ihrem eigenen Ausdruck, die Ansprüche an eine ästhetische Durchbildung ihres Wertes möglichst nachzukommen.

Noch ein! Es war mir freizeithalb als Beweis für den Ernst dieser Absicht gesagt worden, es würden auch für die übrigen Stationen Konkurrenzentscheidungen werden. Ich habe das in demselben

versprochen dem Stamme, ihm in der Nähe von Lagos einen Platz für eine Handelsniederlassung anzugeben. In Anbetracht der Finanzlage habe ich das neue Kabinett gebildet; das Ministerium der Finanzen hat Matos übernommen. — Aus Rio de Janeiro wird gemeldet: In einer im Beisein des Präsidenten der Republik abgehaltenen Sitzung der Minister wurde die Finanzlage sowie die Haltung des militärischen Kabinets, die von Gerichten von einer überbedenklichen Revolution Anlaß gegeben hatte, besprochen. Dem General Morra, dem Präsidenten des Kabinets, wurden der Lage Bericht wegen Ungehorsams zuerkannt. Hier herrscht vollständige Ruhe.

### Der Bestrauh in Bombay.

Ueber den jüngsten Bestrauh in Bombay haben wir bereits telegraphisch berichtet. Heute liegen darüber folgende ausführlichere Meldungen vor:

Der Aufbruch entfiel am 9. März zuerst im Hause einer Mohammedaner in der Abtheilung, wo die Pfeiler in den Straßen hohle Eisenstäbe waren, die durch Eisenklammern verbunden waren. Die Pfeiler wurden durch den Einbruch der Pfeiler zerstört. Bald sammelte sich eine ungewöhnliche Menge an. Die Beamten wurden mit Steinen bombardirt, worauf sie sich nach dem Distriktsbüro zurückzogen und Hilfe requirirten. Von einer Abtheilung bewaffneter Soldaten begleitet, lehrten sie darauf nach dem betreffenden Hause zurück. Der Einbruch wurde wieder verbreitet. Da die Lage allmählich ernst wurde, ließ man einen Richter, einen Barren, kommen. Dieser ermahnte die Menge, das es anfangen ließ, der Polizei Widerstand zu leisten. Als der Richter selber von einem Stein getroffen wurde, befehlt er der Schugmannschaft, zum Angriff vorzugehen. Vier Mohandeaner wurden getödtet und mehrere verwundet.

Damit war aber der Aufbruch nicht beendet. Mit Mithraschellen verbreiteten sich die Aufhebungen über Bhowani, die Tiroo Faushe Straße und den Abtheilung. Alle Häuser in den Straßen hohle Eisenstäbe waren, die durch Eisenklammern verbunden waren. Die Pfeiler wurden durch den Einbruch der Pfeiler zerstört. Bald sammelte sich eine ungewöhnliche Menge an. Die Beamten wurden mit Steinen bombardirt, worauf sie sich nach dem Distriktsbüro zurückzogen und Hilfe requirirten. Von einer Abtheilung bewaffneter Soldaten begleitet, lehrten sie darauf nach dem betreffenden Hause zurück. Der Einbruch wurde wieder verbreitet. Da die Lage allmählich ernst wurde, ließ man einen Richter, einen Barren, kommen. Dieser ermahnte die Menge, das es anfangen ließ, der Polizei Widerstand zu leisten. Als der Richter selber von einem Stein getroffen wurde, befehlt er der Schugmannschaft, zum Angriff vorzugehen. Vier Mohandeaner wurden getödtet und mehrere verwundet.

Damit war aber der Aufbruch nicht beendet. Mit Mithraschellen verbreiteten sich die Aufhebungen über Bhowani, die Tiroo Faushe Straße und den Abtheilung. Alle Häuser in den Straßen hohle Eisenstäbe waren, die durch Eisenklammern verbunden waren. Die Pfeiler wurden durch den Einbruch der Pfeiler zerstört. Bald sammelte sich eine ungewöhnliche Menge an. Die Beamten wurden mit Steinen bombardirt, worauf sie sich nach dem Distriktsbüro zurückzogen und Hilfe requirirten. Von einer Abtheilung bewaffneter Soldaten begleitet, lehrten sie darauf nach dem betreffenden Hause zurück. Der Einbruch wurde wieder verbreitet. Da die Lage allmählich ernst wurde, ließ man einen Richter, einen Barren, kommen. Dieser ermahnte die Menge, das es anfangen ließ, der Polizei Widerstand zu leisten. Als der Richter selber von einem Stein getroffen wurde, befehlt er der Schugmannschaft, zum Angriff vorzugehen. Vier Mohandeaner wurden getödtet und mehrere verwundet.

Als hätte sich die Anweisung etwas gelegt, aber die Lage war noch immer hoch. Von Puna war Kavallerie beordert worden, um die Straßen abspatzen zu lassen. Die Freiwilligen waren auch ausgerückt. Die Stadt blühte in den Händen des Militärs. Zwei Soldaten vom Schossregiment, welche ruhig die Gasse entlang gingen, wurden vom Pöbel die Schenkel eingestochen. Die beiden Soldaten waren unbeschadet. Der Pöbel hat auch verdrängte europäische Offiziere schwer mißhandelt. Europäer, welche durch das Eingeborenenweh erhielten, erhielten Dolchstiche oder wurden durchgegriffen. Im verdrängten Theile Bombays wurden die Bestandtheile angetrieben und in Brand gesetzt. Auch an Verdrängten, die Pfeilerträger anzuhängen, hat es nicht gefehlt. Die strahlenden Kantenfliegerinnen mußten vom Militär in Sicherheit gebracht werden. Im Jambhee-Hospital wurde der Hausarzt Dr. Gillespie schwer verwundet. Es mußten Salven auf die Aufbrüche abgefeuert werden, wobei mehrere von ihnen fielen. Der Bestrauh wurde dabei aus Versehen mit erschossen. Der Aufbruch ist jedenfalls der schlimmste, welcher in Indien seit vielen Jahren vorgekommen ist.

Die Zeitungen tadeln die Bestrauh, daß sie ihre Beamten unbewaffnet und wehrlos zur Bestrauh der Häuser ausricht, obwohl sie den erbiteten Widerstand der Indier kennt.

**London, 11. März. (W. Z. B.)** Eine auf dem indischen Amt eingegangene amtliche Bescheid besagt, daß während der Aufbrüche in Bombay zwei Soldaten und ein Bestrauh getödtet, 22 Verhafteten und 17 andere Personen verwundet worden sind; von den Verhafteten wurden 9 getödtet und 22 verwundet. Als Protest gegen die Bestrauhordnungen sind die Städtgemärkte und die Läden geschlossen worden, und 15,000 Arbeiter und Wagenführer haben die Arbeit eingestellt.

### Parlamentarische Nachrichten.

Nach der gestern von Herrn Gersch im Abgeordnetenhaus abgegebenen Erklärung, daß mit seinen Anmerkungen weder die Mitglieder der politischen Fraktion noch im Allgemeinen die Polen habe beleidigen wollen, sondern daß seine scharfen Bemerkungen nur denjenigen Personen galten haben, welche das Briefgespräch verlegt hätten, ist der peinliche Zwischenfall wohl als erledigt zu betrachten.

Einne getreulich hier mitgetheilt. Diese Konfuzenzen werden nicht ausgeschrieben werden; man hat sich anders besonnen.

**Herr Freiberger v. Seyling**, der deutsche Gesandte in Peking, hat Namens des deutschen Kaisers am 6. März dieses Jahres, was gemeldet, den Vertrag zwischen China und dem deutschen Reich über die Pachtung der Eisenbahn und dem werthvollen Kongessionen im Hinterland unterzeichnet.



Herr Freiberger v. Seyling.

Herr Freiberger v. Seyling, der deutsche Gesandte in Peking, hat Namens des deutschen Kaisers am 6. März dieses Jahres, was gemeldet, den Vertrag zwischen China und dem deutschen Reich über die Pachtung der Eisenbahn und dem werthvollen Kongessionen im Hinterland unterzeichnet. Herr Freiberger v. Seyling, ein deutscher General, ist der Nachfolger des Herrn Gersch als Schwabensberg auf dem Peking-Gesandtschaften, den er seit dem Jahre 1896 bekleidet. Freiberger v. Seyling hat, wenn er auch am chinesischen Kaiserhof nur die Intentionen des höchsten kaiserlichen Amtes auszuführen hatte, doch durch sein energisches, zielbewusstes Auftreten und durch seine geschickte Ausnützung der Situation nicht wenig zu der rasken und glücklichen Erledigung der deutschen Forderungen beigetragen. Die Leser des Berliner Tageblattes dürfte es besonders interessieren, daß Freiberger v. Seyling es sich stets angelegen sein ließ, den fürsorglichen Eingängen des Hofes in berechnungsvoller Weise den chinesischen Behörden gegenüber zu unterstützen.

**Helene Hartmann**. Aus Wien meldet uns ein Privat-Telegramm: Die hervorragende Hofmusikant Helene Hartmann ist nach nur kurzer Krankheit heute Morgen gestorben. Die Künstlerin sollte gestern in der ersten Reheute unter Dr. Paul Schellens Direction in dem Schauspiel „Die Reue“ von J. J. David die Hauptrolle spielen. Die Erkrankung unterließ infolge Erkrankung der Frau Hartmann, deren rascher Singang allgemeine Theilnahme erweckt und einen empfindlichen Verlust für das Burgtheater bedeutet. Helene Hartmann — eine geborene Schmeberger — war im Jahre 1845 in Mannheim geboren und trat schon in jungen Jahren in ihrer theateerfreundlichen Vaterstadt auf. Ueber







**Berlin, 12. März.** Leder. Die erhöhten Forderungen der Fabrikanten stießen bei den Händlern auf energischen Widerstand. Leichte Unterlederartikel blieben knapp und wurden etwas höher bezahlt. Stapelwaare unverändert. Das Platzgeschäft ist wenig belebt, da nur eine geringe Zahl auswärtiger Käufer am Markt waren. Mehr begehrt und fest waren rheinische Wildschlleder, ferner deutsche und Wildbrändschlleder. Fehler weniger leicht verkäuflich und mehr vorräthig. Geschirze und Verdeckler sind gut begehrt und fest. Feiner Oberleder unverändert bei ruhigem Verkehr. Rosschuldner knapp und gut verkäuflich.

**○ Kanalliste.** Eberswälder passierten am 11. März Schiffer Meier von Bromberg nach Berlin an Brasch mit 3000 Ctr. Mehl, Bause von Anklam nach do. an S. M. Naumberg mit 2800 Ctr. Hafer, Bernau von Stettin nach do. an Schlick mit 1900 Ctr. do. an Feiser mit 90 Ctr. Linsen, Schäfer von Samotschin nach do. per Odrer mit 8400 Ctr. Roggen, Appelt von Weissenhahn nach do. per Odrer mit 2800 Ctr. do. Bensch von Anklam nach do. an S. M. Naumberg mit 2950 Ctr. Hafer, Hering von Hantow nach Magdeburg per Odrer mit 2800 Ctr. Gerste, Czarnecki von do. nach do. per Odrer 2950 Ctr. do. Bernau von Stettin nach do. per Odrer mit 3800 Ctr. do. 2000 Ctr. Dotter, Moritz von do. nach do. an Schulze mit 3000 Ctr. Gerste und Schinmann nach do. nach do. do. mit 3000 Ctr. Mehl. — Früchten: Berlin an Rbederei vere. Schiffer mit 6000 Ctr. Mehl und 200 Ctr. Malz, Nuss von Kessel nach do. an do. mit 1000 Ctr. Mehl, nach Finstewalde an Schultheiss mit 9000 Ctr. Gerste und Höppler von Nensalz nach Berlin an G. Krüger mit 200 Ctr. Mehl.

### Neueste Handels-Nachrichten.

**○ Von der Börse.** Der gestrige Rückgang an der Newyorker Fondsbörse war wiederum nicht aus der Ausfluss politischer Beängstigung, sondern als Resultat spekulativer Positionen anzusehen; ist doch gleichzeitig Getreide in Newyork zurückgegangen, das unter dem Einfluss politischer Beklemmungen steigen müsste. Hier waren infolgedessen zwar amerikanische Bahntickets schwächer, sonst aber die Börse fast durchweg behauptet. Das Geschäft bewegte sich in sehr engen Grenzen.

**○ Paris, 12. März, 12 Uhr 32 Min.** (Privat-Telegramm.) Die Banque de France kaufte gegen weiter Gold nach Amerika zu sechs pro Mille Paris. Der Preis für die amerikanische Gessel auf Paris erreichte die aussergewöhnliche Höhe von 39 pCt. Es lagen von den Philippinen ungunstige Nachrichten vor. Spanien waren flau und notierten 55%. Sonst war die Börse relativ behauptet.

**○ London, 12. März, 11 Uhr 57 Min.** (Privat-Telegramm.) Die Börse eröffnete matter auf niedrigere amerikanische Notierungen und die Abgabe von Minenkonsols. Konsols waren stetig und notierten 111 $\frac{1}{4}$ , Funding 57 $\frac{3}{8}$ , Rio Tintos 27 $\frac{3}{4}$ , Rand Mines 26 $\frac{1}{4}$ , Spanien 54 $\frac{3}{4}$ , Milwaukee 92 $\frac{1}{4}$ , Kanadaktien 53 $\frac{1}{2}$  und Northern Preferred Shares 60 $\frac{1}{4}$ .

**○ Der Wechselkurs auf London** erfährt heute eine neue Steigerung und hat sich damit hart dem Stande genähert, zu welchem ein Export von Gold nach London rentabel wird.

**○ Der mexikanische Finanzminister** äussert sich in seinem uns heute zugegangenen Bericht, den er dem Vorschlage für das Jahr 1896/97 beigefügt hat, er erhoffe für das neue Jahr eine besonders günstige Einwirkung von dem guten Ausfall der letzten Maisernte. Diese könne die Schädigungen weit machen, die das Sinken des Silberpreises und des Wechselkurses, besonders aber der Schwäche des amerikanischen Goldes, die der Volkswirtschaft zugefügt haben. Im Interesse einer ruhigen Entwicklung des Wechselkurses liege es vor Allem, dass die doch zu nichts führenden Bemühungen wegen einer internationalen Verständigung in der Silberfrage unterbleiben. Der niedrige Silberpreis mache übrigens die Ausbeutung der Silberminen des Landes durchaus noch leicht und noch die Silberproduktion habe sich sogar in letzter Zeit gehoben. Ebenso sei die Goldgewinnung in Mexiko in aufsteigender Entwicklung. Auch die Industrie des Landes schreite kräftig vorwärts. So habe die Produktion von alkoholischen Getränken derart zugenommen, dass die Regierung eine Erhöhung der Abgaben für diese Industrie denke. — Der obige Bericht bedeutet einen neuen schweren Schlag für die bimetalistische Agitation. Er erklärt nämlich der Finanzminister in Mexiko, dass an der Erhöhung des Silberpreises mit am meisten interessirt wäre, das der Agitation für eine internationale Hebung des Silberpreises doch kein Erfolg zuschreiben sei, und dass die Agitation deshalb besser aufhören solle, da sie nur zu Schwankungen des Preises führe, die sich noch schwerer fühlbar machen, als der niedrige Preisstand selber. Ferner werden die Bimetallisten aus dem Bericht der mexikanischen Finanzminister desavouirt, als derselbe erklärt, die Silberproduktion sei trotz des Preisrückganges lohnend geblieben.

**○ Chinesische Anleihe.** W. T. B. verbreitet folgende Meldung des Londoner „Standard“: Die Ausgabe der chinesischen Anleihe ist infolge einer Verzögerung, die ihren Grund hat in den für die Zulassung fremder Wertpapiere die Berliner Börse geltenden Bestimmungen, bis zum 21. d. M. hinausgeschoben worden. Hierzu ist zu bemerken, dass, wie wir gestern mittheilten, die Einreichung des Prospektes in Berlin unmittelbar bevorsteht und die Emission erfolgen soll, sobald der Prospekt genehmigt ist. Verzögerungen von dem sorten, die letzteren noch einer weiteren grossen Entwicklung entgegen gehen, und dass demnach die Zulassung der Niederlassungen an wichtigen Centren des Handels und der Industrie sich als zweckmässig erwiesen hat. Ein Nutzen des Börsengesetzes für die Allgemeinheit sei nach keiner Richtung hin zu erkennen. Das Interesse der Bank an südafrikanischen Unternehmen beschränkt sich im Wesentlichen auf die Beteiligung an der General Mining & Finance Corporation Ltd. Die Bank zweifelt nicht an der Bildung des Unternehmens gekündigten Erwartungen die Dividende der Bank beträgt 9 pCt.

**○ Ostdeutsche Bank** in Königsberg. Dem Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen: In einer kurzen Periode, nämlich von Mitte August bis Ende September, waren die Getreidezufuhren aus Russland reichlich, so dass ein lebhafter Produktenhandel sich an der Börse entwickeln konnte. Dann hörten die Zufuhren fast völlig auf, während sie bei normalen Verhältnissen gerade im Herbst am grössten zu sein pflegen. Es will scheinen, als wenn die strichweise geringe russische Ernte und der Bedarf Oesterreich-Ungarns an Körnerfrüchten oder Art hieran nicht allein die Schuld trägt, sondern dass die Aufdrängen der Landwirtschaft gebühten Massnahmen unserer Regierung, namentlich in Bezug auf die Anwendung der gebrochenen russischen Eisenbahntarife, gewiss nicht ohne Einfluss geblieben sind. Die Dividende der Bank beträgt 7 pCt.

**○ Leipzig, 11. März.** (Privat-Telegramm.) Die Generalversammlung der Kreditanstalt setzte die Dividende auf 11 pCt. fest.

**○ Elektrische Licht- und Kraftanlagen Aktiengesellschaft.** Bei der Subskription ist der aufgelegte Betrag allein von solchen Subskribenten vielfach überzeichnet worden, die aus eigenen Stücken die Sperrverpflichtung anboten. Unter diesen Umständen wird nur ein geringer Bruchtheil der gezeichneten Beträge berücksichtigt werden können. Die Zuteilungsbefugnisse sind am Mittwoch an die Zeichner versendet worden. Als Gesamtschluss-Zeichnungen von Börsenbesitzern hervorstechend genant. Im freien Verkehr haben Umsätze zu 126—127 pCt. statt. Der Zeichnungskurs betrug 115 pCt.

**○ Die schlesische Zinkhüttenverein.** ist, wie wir erfahren, in der Lage, für 1897 mindestens 14 pCt. Dividende gegen 11 pCt. i. V. zu vertheilen. Gegenüber einem an der Börse verbreiteten Gerüchte, dass die Gesellschaft aus ihren disponiblen Fonds von 6 Millionen M. eine Ausschüttung an die Aktionäre vornehmen werde, ist indess zu bemerken, dass sich das aus gesetzlichen Gründen verbietet. Dagegen beabsichtigt die Gesellschaft aus diesen Mitteln bei geeigneter Gelegenheit Kohlen- oder Zinkerzbrüche anzukaufen. Verhandlungen, die mit der Kattowitzer Bergbaugesellschaft geschwebt haben, sind resultatlos verlaufen.

**○ Königin Marienhütte, Aktiengesellschaft, Cainsdorf, S.** Die Verwaltung theilt uns mit: Die Werke waren in allen Zweigen bei lohnenden Preisen gut beschäftigt. Unter dem Hochwasser, das im Sommer das Mühdenthal schwer heimsuchte, hat die Hütte unmittelbar durch zeitweises Stillstand einiger Produktionsstätten nur mässig, erheblicher aber durch das Ersinken von Bockwerk Kohlenwerken, deren Lieferungen unterbrochen wurden und zu höheren Preisen von anderer Stelle beschafft werden mussten, gelitten. Der Gesamtschaden ist auf ca. 100.000 M. zu schätzen. Trotz dieser Einbuße und einer ausserordentlichen Aufwendung für die Leipziger Gewerbe- und Industrieausstellung von ca. 30.000 M. ist der Betriebsgewinn um 73,575 M. höher als im Vorjahr und beträgt 672.324 M. Der Aufsichtsrath hat es für angemessen erachtet, hiervon nicht nur die gewöhnlichen Abschreibungen mit 200.000 M. sondern noch ausserordentliche für Maschinen etc. mit 103.772 M. zu machen, so dass ein Reingewinn von 368,551 M. übrig bleibt. Daraus soll eine Dividende von 5 pCt. wie für 1896 vorgeschlagen werden. Die Werke sind bis über die Mitte dieses Jahres hinaus mit Aufträgen versehen.

**○ Fusion des Schalker Grubenvereins und der Bergwerksgesellschaft Pluto.** Die „R.W.Z.“ schreibt: „Von Seiten der leitenden Persönlichkeiten des Schalker Gruben- und Hüttenvereins sind Bestrebungen im Gange, das Hochofenwerk mit der Zeche Pluto zu verschmelzen.“ Hierzu ist zu bemerken, dass solche Nachrichten bereits früher umgingen. Ueber den näheren Stand der Angelegenheit erfahren wir aus Kreisen, die dem Schalker Grubenverein näher stehen, dass man hier den gegenwärtigen Kurs der Plutoaktien für zu hoch anieht, um auf der Grundlage desselben das Fusionsprojekt weiter betreiben zu können.

**○ Steinsalzbergwerk Inowrazlaw.** Wie uns die Verwaltung telegraphirt, genehmigte die Generalversammlung den Abschluss pro 1897 und setzte die Dividende auf 15 Mark fest.

**○ Maschinenfabrik für Mühlenbau, Kapler.** Der Abschluss ergibt nach Abschreibungen von 35,845 M. (im Vorjahr 25,197 M.) einen Reingewinn von 115,813 M. (20,419 M.). Der Aufsichtsrath beschloss, 7 pCt. Dividende (4 1/2 pCt.) vorzuschlagen, 25,000 M. Konserve für eine Reserve zu überweisen und 1018 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr werden als günstig geschildert.

**○ Vom Produktenmarkt.** In Newyork geben die Preise für Weizen gestern um 1 3/4 Ctr. nach, während in Chicago dieselben aufrecht erhalten wurden. Am hiesigen Getreidemarkt blieb der Rückgang in Newyork wegen des hier eingetretenen Frostwetters ohne wesentlichen Einfluss. Die Preise für Weizen und Roggen behaupteten sich, doch blieb das Geschäft ausserordentlich still. Haferverkehre in fester Haltung. Mais behauptet. Reis sehr still. In Spiritus waren 32,000 Liter 70er am Markt, welche um 20 Pf. höher mit 42 M. bezahlt wurden; 8000 Liter 60er brachten 61,70 M. oder 40 Pf. mehr als gestern. Auf Lieferung zogen die Preise bei stillem Geschäft um 10—20 Pf. an. Kartoffelstärke und -mehl 25 M., feuchte Kartoffelstärke 13,90 M.

**○ Konkursordnung.** Die Konkursverwalter beim Amtsgericht I in Berlin haben auf Grund ihrer vielseitigen Erfahrungen über die vom Bundesrath gemachten Vorschläge zur Abänderung des Konkursgesetze ein ausführliches Gutachten erstattet, worin sie sich mit den beantragten neuen Bestimmungen im Allgemeinen einverstanden erklären, gegen die Vorschläge des Abgeordneten Rinteln aber entschiedene Stellung nehmen.

**○ Geldwehns Estate.** Nach einer Kabelnachricht aus Johannesburg beträgt der Februar-Gewinn ca. 15,500 Lstrl. gegen 17,445 Lstrl. im Januar 1896. Es ist dies der höchste der bisher erzielten Monatsgewinne.

**○ Auszeichnung.** Der Herzog von Anhalt hat Herrn Koch, Direktor der Deutschen Bank, die Ritterwürde erster Klasse des Hausordens Albrechts des Bären verliehen.

Illinois Central-Eisenbahn Januar brutto 2,276,000 Doll., netto 754,000 Doll. (+ 41,000).

### VERKEHRS-NACHRICHTEN.

**Die Auswanderung über Bremen** betrug im Februar 4019 Personen (1897: 2889), im Januar und Februar 1897: 4318).

**Hamburg, 11. März.** Angenommen: Schiffe vom 10. März: Helmoltz, Sievers, von Greifswald, Carl (D) von Königsberg, Durz (D) von Galveston, Bundesrath (RFD) von Durban, Bazan (D) von Bilbao, am 11. März: Strahlhorn (D) von Newport News, — Abgegangen am 10. März: Seppeler vom Ost, nach Bordeaux, Patagonia (PD) nach Brasilien, Straßburg (D) nach Norfolk, Adria (PD) nach Africa, Helene (D) nach Danzig, am 11. März: Cordoba (PD) nach La Plata, Strathmore (D) nach Baltimore, Australia (D) nach Neworleans, Leda, Thumson, nach Pernambuco. In Cuxhaven angekommen am 10. März: Prussia (D) von Accra.

**Bericht der Hamburg-Amerika-Linie.** Dampfer Andalusia, 10. März Nachmittags in Singapore. Dampfer Bolivia, von Hamburg via Antwerpen und Havre nach Westindien, 10. März 9 Uhr 30 Minuten Abends von Swinemünde nach Hamburg. Dampfer Hispania, von Newyork nach Hamburg, 10. März 6 Uhr Nachmittags Lizarz passirt, Dampfer Moravia, 10. März 6 Uhr Nachmittags von Genua nach Hamburg, Dampfer Prussia, von Newyork nach Hamburg, 11. März 3 Uhr 15 Min. Cuxhaven bei Bremen, Dampfer Sicilia, 10. März 9 Uhr Abends von Genua nach La Plata.

**Bericht des Norddeutschen Lloyd.** Postdampfer H. H. Meier ist am 10. März von Newyork nach Bremen abgegangen. Schnell-dampfer Fulda setzle am 11. März 6 Uhr Nachts. die Reise von Neapel nach Newyork. Postdampfer Witeklad ging am 11. März, vom La Plata kommend, von Vigo nach Bremen, Dampfer Reichspostamt, Sachsen traf am 12. März, von Ostasien kommend, in Colombo ein. Reichspostdampfer Gera, nach Australien unterwegs, traf am 12. März in Bremen ein. Postdampfer Roland traf am 11. März von Baltimore in Bremerhaven ein. Dampfer Ems traf am 11. März, 1 Uhr abends, von Newyork in Genua ein. Reichspostdampfer Königin Luise, von Australien kommend, passirte am 11. März Gibraltar. Postdampfer München, nach Baltimore gehend, passirte am 11. März Dover. Schnell-dampfer Saale, von Newyork kommend, traf am 11. März 10 Uhr Vorm. in Ponta Delgada ein.

**○ Thorn, 12. März.** (Privat-Telegramm.) Infolge des Frostes ist auf dem Weichselstrom wieder ein dichter Eisgang auf der ganzen Strombreite eingetreten. Die begonnene Schifffahrt ist dadurch unterbrochen. Auch die Fahrt der Traktordampfer sind eingestellt.

**London, 11. März.** Castle-Linie. „Arundel Castle“ auf Ausreise heute von London abgegangen.

**Wasserstand.** Am 11. März: Elbe bei Ansig + 1,60 Meter, — Elbe bei Dresden + 0,34 Meter, — Elbe bei Magdeburg + 2,44 Meter, — Elbe bei Strassfurt + 1,50 Meter, — Oder bei Rathow + 0,60 Meter, — Oder bei Bismarck-Pegel + 5,30 Meter, — Oder bei Breslau Unter-Pegel + 4,84 Meter, — Oder bei Frankfurt + 2,21 Meter, — Weichsel bei Brahmünde + 4,14 Meter, —

### Börsen-Telegramme.

**Brüssel, 12. März.** Schluss-Kurse. Still.  
N. Öpp. Reichsbank. 134.25  
3/4 pCt. F. F. V. 100.50  
Ilienen. 100.25  
Konsolid. Türken. —  
Türkische Loose. —  
4 pCt. ung. Goldrt. —  
4 pCt. ung. Kronen. —  
Breslau, Disk-B. 122.75  
Bresl. Wechselbr. 112.90  
Kreditaktion. —  
Oesterreich. C. G. V. 171.50  
Ö. G. V. 171.50  
Kleinbankgeschäft 134.00.

**Frankfurt a. M., 12. März.** Anfangskurse.  
Kreditaktion. 307 3/4  
Franzosen. 294 1/2  
Lombarden. 69 1/4  
Ethelthal. 260.50  
Oest. Papierakt. 102.45  
Alpine Montan 150.00  
Wiener Tramway 498.50

**Paris, 12. März.** Nachm. 12 Uhr 25 Min. Tendenz: matt.  
3/4 pCt. Provt. Anl. 104.10  
Italiener. 93.95  
Franzosen. 730.00  
Lombarden. —  
Suezkanal. Akt. 3475.03  
Ottomanbank. 551.00  
Spat. ä. ä. Anl. 56.50  
Rio Tinto. 709.00

**Antwerpen, 11. März.** Weichsel.  
123 1/2 Auszahlung (Deutsches Reichs-Giro) 123.70, Deutschl. 3 Mt. 123.65.  
London, 12. März. Vorm. 11 Uhr 50 Min.  
2 1/2 pCt. Konsolid. 93 1/4  
Dtsch. Reichsbank. 98 1/4  
Argent. 5% 1898. —  
Goldanleihe. 88 1/2  
4 1/2 pCt. Persien. 67 1/2  
6 pCt. fund. Argent. 87 1/4  
5 1/2 pCt. China. Anl. 100 1/2  
3 1/2 pCt. Egypt. 104 1/4  
1887er do. 40 1/4  
1887er do. 40 1/4

**Peterburg, 12. März.**  
Wechsel auf London. 94.00  
Wechsel auf Amsterdam. —  
Wechsel auf Paris. 37.23  
Russ. 4 pCt. Staatsv. 1894 102 1/2  
Russ. 4 pCt. Gold-Anl. 94.6 St.  
Russ. 4 pCt. Gold-Anl. 94.6 St.  
Russ. 4 pCt. Gold-Anl. 94.6 St.

**Buenos Aires, 11. März.** Wechsel auf London 6 1/2 ps.  
Stettin, 12. März. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln.  
Breslau, 12. März. Spiritus pro 100 Liter 100% excl. 50 M. Verbrauchssteuer, per Okt. 117.40, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per März 41.00 Gd., Gek. Litr. Weizen, Schön.  
Magdeburg, 12. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 10.00—10.20. Nachprodukte excl. 75% Rendement 7.25—7.70. Rüblig. Brodrüfende I. 28.25, Brodrüfende II. 22.00, Gem. Zufutterm. mit Fass 25.12—25.52. Gem. Mehl I. mit Fass 22.62%, Rüb. —, Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 9.17%, Gd. 9.20 Br. per April 9.20 Gd. 9.23 Br. per Mai 9.30 Gd. 9.32 Br. per Juni 9.35 Gd. 9.40 Br. per Oktober-Dezember 1894 148. —, Waischen. Kommerz-Bank 498.

**Leipzig, 12. März.** Kammzug-Terminhandel. Plata Grundmuster B. per März 3.55 M., per April 3.52 M. M., per Mai 3.50 M., per Juni 3.47 M. M., per Juli 3.47 M. M., per August 3.45 M., per September 3.45 M., per Oktober 3.45 M., per November 3.45 M., per Dezember 3.45 M., Umsatz: 30,000. Tendenz: Behauptet.

**Hamburg, 12. März.** Vormittags 11 Uhr. Kaffee. Vormittagsbericht. Good average Santos per März 23.75 Gd., per Mai 23.00 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.75 Gd., per Mai 23.75 Gd., per Juni 23.75 Gd., per Juli 23.75 Gd., per August 23.75 Gd., per September 23.75 Gd., per Oktober 23.75 Gd., per November 23.75 Gd., per Dezember 23.75 Gd., per Januar 23.75 Gd., per Februar 23.75 Gd., per März 23.75 Gd., per April 23.

BERLINER FONDSMARKT-BERICHT.

Berlin, 12. März. Der gestrige Rückgang in New York veranlasste hier nur in amerikanischen Werthen eine schwächere Haltung. Türkische, Bochumer, Dortmund und Laurin waren etwas höher, sonst war die Börse im Allgemeinen behauptet.

In der zweiten Stunde blieben die Kurse bei minimalem Geschäft behauptet.

Am Kassamarkte wurden alle 3/4proz. Konsols 10 Pf. höher, dagegen 3proz. Konsols 20 Pf. niedriger. Von ausländischen Werthen notierten portugiesische und griechische Renten besser. Einen Rückgang erlitt die alte 4/5proz. ungarische Investitionsanleihe.

Von dividendeträgenden Papieren stellten sich höher: Bergisch Märkische Bank 2, Frankfurter Güterbahn 1/2, Treberaktien 2 1/2, Cont. Elektrische Werke 1/4, Deutsche Waffenfabrik 1/4, Maschinenfabrik Koppel 3, Zittauer Weberei 1/4, Hamoversche Maschinen 2, Schering 4, Sinner Brauerei 7/8, Tillmann Wellblech 2, Vereinigte Werdersche Brauereien 1/4, Gussstahl Witten 2/4 und Massen 4 pCt.

Niedriger notierten: Breslauer Wechselbank 1, Cröllwitzer Papierfabr. 2 1/2, Deutsche Asphalt 2 3/4, Deutsche Gasglührl. 9, Düsseldorf-Kammgarn 3 1/2, Löwe & Co. 1/4, Sorauer Weberei 1 1/2, Vereinigte Bau- u. Vogelmüll. Masch. 2/4, Harkort Bergbau 2 6/8 und Oberschles. Eisenindustrie 2 1/4, Harkort Bergbau 2 6/8 und Oberschles. Eisenindustrie 2 1/4, Harkort Bergbau 2 6/8 und Oberschles. Eisenindustrie 2 1/4.

Ungar. Investitions 3/4proz. Rente 92 1/2 pCt. per Erscheinen. Privatländk. 20 3/4 pCt.

Offizielle Kurse per ultimo von 12 bis 2 Uhr:

3proz. gemischte Anleihen — Italiener 94,00 — 93,50

3proz. Konsols — Ungarn —

Table with columns for various bonds and their prices, including Schweizer Unionbahn, Jura-Simplon, and others.

Table titled 'Im freien Verkehr' listing various bonds and their prices, including Consols, Bochumer, and others.

Table titled 'Kurse gegen 3 Uhr. Tendenz: Still.' listing various bonds and their prices, including Kreditaktien, Lombarden, and others.

Table titled 'Kurskurse von Siegfried Brann' listing various bonds and their prices, including Amsterdam 2 1/2 fl.-Loose, and others.

Umrechnungssätze:

100 Franco = 80 M. 7 Gld. ettd. Währ. = 12 M. 1 M. Banco = 1,50 M. 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Dollar = 4,25 M. 1 Gld. Gold et. Währ. = 2 M. 1 Cid. et. Währ. = 1,70 M. 1 Krone et. Währ. = 0,85 M. 100 Cid. holl. Währ. = 70 M. 100 Rubel Gold (alte Goldratl.) = 320 M. 100 Rubel = 216 M. 100 Lira = 80 M. 100 Lei = 80 M. 100 Pesetas = 400 M. 1 Krone = 1,125 M.

Wechsel-Kurse.

Table listing exchange rates for various locations including Amsterdam, London, Paris, and others.

Bank-Discont.

Table listing bank discount rates for various locations including Amsterdam, London, and others.

Goldsorten, Banknoten und Coupons.

Table listing prices for various gold and banknote types, including Münz-Dukaten, Sovereigns, and others.

Deutsche Anleihen.

Table listing prices for various German bonds, including Reichs-Anleihe, and others.

Looskurse.

Table listing prices for various types of bonds, including Ansb.-Guns. 7 1/2 p. St., and others.

Anländische Staats- etc. Papiere.

Table listing prices for various foreign government bonds, including Argentin. Anl. 5%, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Chinese Anleihe, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Serbische Goldpfdbr., and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Anhalt-Dessau, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Deutsche Hypothek-Pfandbriefe, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Deutsche Eisenbahn-Stamm-Prioritäten, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Deutsche Klein- und Strassenbahn-Aktion, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Ausländ. Stamm-Aktion u. Stamm-Prior., and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Rhein. 1802 Ser. 66-68, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Mastriht, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Rhein. 1802 Ser. 66-68, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Mastriht, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Rhein. 1802 Ser. 66-68, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Mastriht, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Table listing prices for various foreign bonds, including Aachen-Kleinbahn, and others.

Deutsche Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Table listing various railway bonds with columns for company names, bond types, and prices.

Schiffahrts-Actien.

Table listing shipping companies and their stock prices.

Schiffahrts-Obligationen.

Table listing shipping bonds and their prices.

Bank-Aktien.

Table listing various banks and their stock prices.

Deutsche Klein- u. Strassenbahn-Obligationen.

Table listing small and street railway bonds.

Ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

Large table listing foreign railway bonds from various countries.

Industrie-Aktien und Stamm-Prioritäten.

Table listing industrial stocks and preferred shares.

Frankfurt conv. 7 1/2.

Table listing Frankfurt-related financial instruments.

Accumulanten.

Table listing accumulator companies.

Accumulanten.

Table listing accumulator companies (continued).

12. 11.

Table listing various industrial and commercial stocks.

12. 11.

Table listing various industrial and commercial stocks (continued).

12. 11.

Table listing various industrial and commercial stocks.

12. 11.

Table listing various industrial and commercial stocks (continued).

Industrie-Obligationen.

Table listing industrial bonds and preferred shares.

Bei den festverzinslichen Papieren ist der Zinssatz von den Kursen angegeben. Bei den Dividenden-Papieren betragen die ussammengesetzten Zinssätze...

Table listing various financial instruments and their prices.